



Felicitas „Fee“ Pallat war eine vielseitige Künstlerin – Malerin, Grafikerin, Objektkünstlerin, zugleich auch Autorin und leidenschaftliche Sammlerin. Sie lebte und arbeitete in Berlin und in San Casciano in der Toskana.

Geboren am 17. September 1925 in Berlin als Felicitas Zieseimer, entstammte sie einem filmhistorisch bedeutsamen Elternhaus. Ihr Vater war Edgar Zieseimer, ein Pionier der Filmkunst, Kameramann und Produzent im Berlin der 1920er Jahre. Ihre Schwester Ina Berneis wirkte als Fotografin in Hollywood und später in München; sie war verheiratet mit dem Autor und Schauspieler Peter Berneis, Sohn des Malers Benno Berneis, dessen Werke u.a. in der Berlinischen Galerie zu sehen sind.

1948 heiratete sie den Oberpostbeamten Rudolf Pallat; im selben Jahr wurde ihr Sohn Konstantin geboren. Anfang der 1950er Jahre bezog sie eine Wohnung in der Seesener Straße 18 in Berlin-Charlottenburg –

direkt neben dem Bildhauer Professor Günter Ohlwein. Diese Wohnung blieb ihr Lebensmittelpunkt für die nächsten sieben Jahrzehnte.

Von 1945 bis 1949 studierte Fee Pallat an der Hochschule für bildende Künste in Berlin bei Max Kaus und Ernst Schumacher. In dieser Zeit entwickelte sie nicht nur ihre eigene künstlerische Sprache, sondern fand auch erste Freundschaften in der Kunstwelt, etwa mit dem Maler Ferry Ahrlee, der sie 1949 porträtierte.

Trotz ihrer familiären Rolle als Hausfrau und Mutter begann in den 1950er Jahren ihre künstlerische Laufbahn. Erste große Arbeiten entstanden, es folgten Ausstellungen in Hamburg und Berlin. 1959 wurde sie Mitglied im Verein Berliner Künstlerinnen.

Die 1960er Jahre waren geprägt von intensiven Studienreisen nach Norwegen und Dänemark, wo sie auch Asger Jorn kennenlernte. Auf diesen Reisen, die sie teils gemeinsam mit Künstlerfreunden wie Heinrich Richter und Jochen Senger unternahm, entstanden zahlreiche Zeichnungen und Aquarelle. Ihr Umfeld umfasste in dieser Zeit zahlreiche prägende Persönlichkeiten der geselligen Berliner Kunstszene, darunter Karl Oppermann, Klaus Fußmann und Heinz Trökes.

1970 begegnete sie dem Kunsthistoriker Werner Haftmann, mit dem sie eine langjährige und zugleich schwierige Beziehung verband. Einen großen Teil ihrer gemeinsamen Zeit verbrachten sie in ihrem Haus in San Casciano, wo zahlreiche Werke entstanden – nicht nur Bilder und Objekte, sondern auch Gedichte und Erzählungen. In diese Zeit fallen ihre langjährigen Freundschaften zu Georg von Kovats, Odi Kasper, Greta Wols, Ernst und Gesa Schröder, Werner Klett und Michael Wewerka, mit dem sie 1982 einen experimentellen Kurzfilm realisierte.

Nach dem Ende dieser Beziehung im Jahr 1984 und der zeitgleichen Heirat Haftmanns mit der deutlich jüngeren Evelyn Gutbrod, wandte sich Fee Pallat zunehmend vom etablierten Kunstbetrieb ab. Kosmische Themen rückten in den Mittelpunkt ihres Schaffens und prägten fortan ihre Werke immer stärker.

In den 1980er und 1990er Jahren stand sie in engem Austausch mit den „Neuen Wilden“ in Berlin. Sie tauschte Werke u.a. mit P.R. Keil und Andreas Kaps und engagierte sich gleichzeitig für die Anerkennung der Naiven Kunst. Ihre Sammlung wurde in vielbeachteten Ausstellungen in Berlin und Dresden gezeigt. Im hohen Alter folgte eine letzte, intensive Schaffensphase. Ihr Werk konzentrierte sich nun fast ausschließlich auf mythische und kosmische Motive.

Felicitas Pallat starb am 26. Juli 2022 im Alter von 96 Jahren in Berlin.